



Kinderrechte werden gelebt

Am 20. November wird das 30-Jahr-Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention gefeiert. Die Konvention hat die Sicht auf Kinder weltweit verändert: Die Kindheit ist seitdem ein geschützter Lebensabschnitt, und Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen, die eine eigene Meinung haben und diese auch äussern dürfen.

ANDREA HOFMANN KOLB

Kinderrechte gehören in Frauenfeld zum gelebten Alltag. Nebst den Schülerräten in den verschiedenen Schulanlagen gibt es seit fünf Jahren auch den Kinder-

Jedes Kind hat das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung

rat. Im KIRA haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ihre Meinung zu äussern, miteinander zu diskutieren sowie Ideen und Wünsche zu formulieren. Die KIRA-Reporterinnen Iris und Deena haben über die

Rechte der Kinder nachgedacht.

Deena: «Ich darf selber entscheiden, was ich in meiner Freizeit machen möchte. Es soll ja mir Spass machen und nicht meinen Eltern. Ich mache gerne mit Kolleginnen ab. Entweder sind wir bei jemandem zu Hause, gehen in der Badi eine Glacé essen oder sind in der Stadt am «Lädle». Wenn meine Eltern finden, dass ich wieder einmal etwas mit der Familie machen soll, muss ich manchmal auch auf etwas verzichten.»

Iris: «Ich darf mein Freizeitprogramm selber wählen. Allerdings müssen die Hausaufgaben zuerst erledigt sein. Wenn ich mich nicht an eine Regel halte und zum Beispiel zu spät komme, muss ich zu Hause etwas helfen.»

Jedes Kind hat das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln.

Deena: «In der Schule kann ich nicht allzu viel mitbestim-

men. Weil ich aber im Schülerrat bin, kann ich mehr mitbestimmen als diejenigen, die nicht im Schülerrat sind. Der Schülerrat trifft sich einmal im Monat zu einer Gesamtsitzung und macht Vorschläge für Anlässe (Filmabend, Disco, etc.). Alle Klassen stimmen dann ab, was gemacht werden soll. Jede Klasse kann Wünsche und Ideen in die Schülerratsitzungen bringen. Wir versuchen dann, die Wünsche umzusetzen und zum Beispiel schlaue Regeln für die Pausenkiste zu finden. Den Kinderrat finde ich cool. Vor allem, dass wir mitbestimmen können. Wir lernen, was später alles auf uns zukommt. Ich finde aber, dass wir zu wenig bekannt sind und mehr Werbung in den Schulhäusern machen sollten.»

Iris: «Ich bin sehr, sehr gerne im Kinderrat. Es hat eigentlich nur Vorteile, wenn man dabei ist. Wir lernen diskutieren und einander zuhören. Wir können viel bewirken. Schön ist auch, dass es

immer etwas Feines zum Zvieri gibt – und dass man viele Leute kennenlernt. Wenn ich durch die Stadt spaziere, treffe ich jedes Mal jemanden, den ich vom

Kinderrat her kenne.» Die Stadt Frauenfeld plant am 20. November, in Zusammenarbeit mit der Ludothek und dem Verein Bibliothek der Kulturen, einen freien Spielnachmittag in der Konvikthalle zum Thema «Kinderrechte».



«KINDER RAT HAT EIGENTLICH NUR VORTEILE.» Iris und Deena mit einem Buch über die Rechte der Kinder.